



Deutsch-Kongolische Gesellschaft e.V.
Rochusstraße 273, 53123 Bonn

+49 (228) 3876 239

kontakt@deutsch-kongolische-gesellschaft.de

www.deutsch-kongolische-gesellschaft.de

APOSTOLISCHE REISE IN DEN KONGO

N.1 ANSPRACHE DES HEILIGEN VATERS

Treffen mit den Behörden, Vertretern der Zivilgesellschaft und dem Diplomatischen Korps

Kinshasa, 31. Januar 2023

Sehr geehrter Herr Präsident der Republik,

Ehrenwerte Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps,

Geehrte religiöse und zivile Autoritäten,

herausragende Vertreter der Zivilgesellschaft und der Kultur,

Meine Damen und Herren!

Ich begrüße Sie herzlich und danke dem Präsidenten für seine Worte. Ich freue mich, hier zu sein, in diesem **wunderschönen, weiten und üppigen Land**, das im Norden den **Äquatorialwald**, in der Mitte und im Süden **die Hochebenen und Baumsavannen**, im Osten **die Hügel, Berge, Vulkane und Seen** und im Westen andere **große Wasserflächen** umfasst, mit dem **Fluss Kongo**, der sich mit dem Ozean vereinigt. In Ihrem Land, das wie ein Kontinent auf dem großen afrikanischen Kontinent liegt, hat man das Gefühl, dass die ganze Erde atmet. Doch obwohl die **Geografie dieser grünen Lunge** reich und vielfältig ist, war die Geschichte nicht so großzügig. Die vom Krieg geplagte Demokratische Republik Kongo leidet innerhalb ihrer Grenzen weiterhin unter **Konflikten** und **Zwangsmigration**, sowie unter schrecklichen Formen der **Ausbeutung**, die des Menschen und der Schöpfung unwürdig sind. Diesem riesigen und lebensfrohen Land, dem Zwerchfell Afrikas, das von der Gewalt wie von einem Schlag in den Magen getroffen wurde, scheint seit langem der Atem ausgegangen zu sein.

Und während Sie, die Kongolesen, darum kämpfen, Ihre Würde und territoriale Integrität zu bewahren gegen die verachtenswerten Versuche, das Land zu zersplittern, komme ich im Namen Jesu als Pilger der Versöhnung und des Friedens zu Ihnen. Ich habe mich sehr danach gesehnt, hier zu sein, und ich komme endlich, um Ihnen die Nähe, die Zuneigung und den Trost der gesamten katholischen Kirche zu bringen.

Ich möchte durch ein Bild zu Ihnen sprechen, dass die leuchtende Schönheit dieser Erde symbolisiert: das Bild des **Diamanten**. Liebe kongolische Frauen und Männer, ihr Land ist wirklich ein **Diamant der Schöpfung**; aber Sie alle, sind unendlich viel wertvoller als alle guten Dinge, die aus diesem fruchtbaren Boden hervorgehen! Ich bin hier, um Sie zu umarmen und Sie daran zu erinnern, dass Sie von unschätzbarem Wert sind, dass die Kirche und der Papst Ihnen vertrauen, **dass sie an Ihre Zukunft glauben, eine Zukunft, die in Ihren Händen liegt, und die es wert ist, in sie Ihre Gaben der Intelligenz, des Scharfsinns und des Fleißes zu investieren**. Mut, kongolische Brüder und Schwestern! Erhebe dich, nimm wie einen reinen Diamanten in deine Hände, was du bist: Deine Würde, deine Berufung, das Haus, in dem du wohnst, und dies alles in Harmonie und Frieden zu halten. Besinne dich auf den Geist deiner Nationalhymne, indem du von ihr träumst und ihre Worte in die Tat umsetzt: "Durch harte Arbeit, wir werden ein Land bauen, das schöner ist als zuvor, in Frieden".



Deutsch-Kongolische Gesellschaft e.V.
Rochusstraße 273, 53123 Bonn

+49 (228) 3876 239

kontakt@deutsch-kongolische-gesellschaft.de

www.deutsch-kongolische-gesellschaft.de

Liebe Freunde, **Diamanten, die normalerweise selten sind, gibt es hier im Überfluss.** Wenn dies für die unter der Erde verborgenen materiellen Reichtümer gilt, dann gilt es erst recht für die geistigen Reichtümer, die in euren Herzen verborgen sind. Und gerade aus den Herzen heraus sind Frieden und Entwicklung möglich, denn mit Gottes Hilfe sind die Menschen zu Gerechtigkeit und Vergebung, Eintracht und Versöhnung, Engagement und Ausdauer fähig, um die erhaltenen Talente zu nutzen. Gleich zu Beginn meiner Reise möchte ich daher einen Appell aussprechen: Jeder Kongolese soll sich berufen fühlen, seine Rolle zu spielen! Es sind unmenschliche und antichristliche Gefühle, die die Entwicklung lähmen und in eine dunkle Vergangenheit zurückführen.

Wenn man von Entwicklungshemmnissen und der Rückkehr in die Vergangenheit spricht, ist es tragisch, dass diese Orte und generell der afrikanische Kontinent immer noch unter verschiedenen Formen der **Ausbeutung** leiden. **Nach dem politischen Kolonialismus ist ein ebenso verklavender "Wirtschaftskolonialismus" entfesselt worden.** Das weitgehend ausgeplünderte Land kann seine riesigen Ressourcen nicht ausreichend nutzen, was zu dem Paradox führt, dass die Früchte seiner Erde es für seine Bewohner "fremd" machen. **Das Gift der Gier hat seine Diamanten mit Blut befleckt.** Dies ist ein Drama, vor dem die wirtschaftlich fortschrittlichere Welt oft Augen, Ohren und Mund verschließt. Aber dieses Land und dieser Kontinent verdienen es, respektiert und angehört zu werden, sie verdienen Raum und Aufmerksamkeit: **Nehmen Sie Ihre Hände von der Demokratischen Republik Kongo, nehmen Sie Ihre Hände von Afrika! Hören Sie auf, Afrika zu unterdrücken: Die DR Kongo ist keine Mine, die ausgebeutet werden muss, und auch kein Land, das ausgeraubt werden kann. Lassen Sie Afrika sein Schicksal selbst bestimmen!** Die Welt sollte sich an die Katastrophen erinnern, die im Laufe der Jahrhunderte zum Nachteil der Bevölkerung begangen wurden, und dieses Land und diesen Kontinent nicht vergessen. Afrika, das Lächeln und die Hoffnung der Welt, soll mehr zählen: Es soll mehr über Afrika gesprochen werden, es verdient mehr Gewicht und Vertretung unter den Nationen!

Eine Diplomatie von Menschen für Menschen, von Völkern für Völker muss sich entfalten, bei der die Wachstumschancen der Menschen im Mittelpunkt stehen und nicht die Kontrolle von Gebieten und Ressourcen, Expansionsbestrebungen und die Steigerung von Profiten.

Wenn man sich dieses Volk ansieht, hat man den Eindruck, dass sich die internationale Gemeinschaft mit der Gewalt, die es verschlingt, fast schon abgefunden hat. Wir können uns nicht an das Blut gewöhnen, das in diesem Land nun schon seit Jahrzehnten fließt und Millionen von Menschenleben fordert, ohne dass viele davon wissen. Wir müssen wissen, was hier vor sich geht, und die laufenden Friedensprozesse, die ich mit aller Kraft unterstütze, müssen in die Tat umgesetzt und die Verpflichtungen eingehalten werden. Gott sei Dank gibt es einige, die zum Wohl der Bevölkerung und zu einer echten Entwicklung beitragen, indem sie wirksame Projekte durchführen: keine reinen Hilfsmaßnahmen, sondern Pläne, die auf ein ganzheitliches Wachstum abzielen. Ich spreche den Ländern und Organisationen meine Anerkennung aus, die in diesem Sinne umfangreiche Hilfe leisten, indem sie zur Bekämpfung von Armut und Krankheiten beitragen, die Rechtsstaatlichkeit unterstützen und die Achtung der Menschenrechte fordern. Ich wünsche mir, dass sie diese edle Rolle auch weiterhin voll und mutig wahrnehmen können.

Kehren wir zum Bild des **Diamanten** zurück. **Wenn er bearbeitet ist, rührt seine Schönheit auch von seiner Form her, von seinen vielen harmonisch angeordneten Facetten.** Auch dieses Land, das reich an seinem typischen Pluralismus ist, hat einen polyedrischen Charakter. Diesen Reichtum gilt es zu bewahren, indem man ein Abgleiten in Tribalismus und Konfrontation vermeidet. Eine hartnäckige



Deutsch-Kongolische Gesellschaft e.V.
Rochusstraße 273, 53123 Bonn

+49 (228) 3876 239

kontakt@deutsch-kongolische-gesellschaft.de

www.deutsch-kongolische-gesellschaft.de

Parteinahme für die eigene Ethnie oder für Partikularinteressen, die Spiralen des Hasses und der Gewalt schürt, schadet allen, indem sie die notwendige "Chemie des Ganzen" blockiert. Apropos Chemie: Interessant ist, **dass Diamanten nur aus Kohlenstoffatomen bestehen, die, wenn sie anders verbunden wären, Graphit bilden würden.** Der Unterschied zwischen der Helligkeit eines Diamanten und der Dunkelheit von Graphit ergibt sich aus der Art und Weise, wie die einzelnen Atome im Kristallgitter angeordnet sind.

Diese Metapher bringt zum Ausdruck, dass das Problem nicht die Natur der Menschen oder der ethnischen und sozialen Gruppen ist, sondern die Art und Weise, wie man sich entscheidet, zusammen zu sein. Die Bereitschaft oder Nicht-Bereitschaft, sich zu treffen, sich zu versöhnen und neu anzufangen, macht den Unterschied zwischen der Dunkelheit des Konflikts und einer leuchtenden Zukunft in Frieden und Wohlstand aus.

Liebe Freunde, der himmlische Vater möchte, dass wir einander als Brüder und Schwestern einer Familie annehmen und an einer Zukunft arbeiten, die mit anderen und nicht gegen andere ist. „**Bintu bantu**“: So erinnert eines Ihrer Sprichwörter daran, dass der wahre Reichtum in den Menschen und den guten Beziehungen zwischen ihnen liegt. Insbesondere die Religionen mit ihrem Erbe an Weisheit sind aufgerufen, dazu beizutragen, indem sie sich täglich bemühen, auf jegliche Aggressivität, Proselytismus und Zwang zu verzichten, die der menschlichen Freiheit unwürdige Mittel sind.

Wenn es zur Durchsetzung kommt, indem man blindlings mit List oder Gewalt auf die Jagd nach Gläubigen geht, verwüstet man das Gewissen anderer und kehrt dem wahren Gott den Rücken, denn – das sollten wir nicht vergessen – „wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2Kor3,17). Die Mitglieder der Zivilgesellschaft, von denen einige hier anwesend sind, spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle beim Aufbau einer Zukunft in Frieden und Brüderlichkeit. Sie haben oft bewiesen, dass sie sich unter großen Opfern Ungerechtigkeit und Verfall entgegenstellen können, um die Menschenrechte, die Notwendigkeit einer soliden Bildung für alle und ein würdigeres Leben für jeden Einzelnen zu verteidigen. Ich danke aufrichtig den Frauen und Männern, insbesondere den jungen Menschen in diesem Land, die in unterschiedlichem Maße dafür gelitten haben, und zolle ihnen meine Anerkennung.

Die Transparenz des Diamanten bricht das Licht, das er empfängt, auf wunderbare Weise. Viele von Ihnen glänzen durch die Rolle, die sie spielen. Wer zivile und staatliche Verantwortung trägt, ist aufgerufen, mit kristallklarer Klarheit zu handeln und sein Amt als Mittel zum Dienst an der Gesellschaft zu leben. **Macht hat in der Tat nur dann einen Sinn, wenn sie zum Dienst wird.** Wie wichtig ist es, in diesem Geist zu handeln, indem man Autoritarismus, das Streben nach leichtem Gewinn und die Gier nach Geld meidet, die der Apostel Paulus als "Wurzel allen Übels" (1Tim 6,10) bezeichnet. Gleichzeitig sollten freie, transparente und glaubwürdige Wahlen gefördert werden; die Beteiligung von Frauen, Jugendlichen und Randgruppen an Friedensprozessen sollte ausgeweitet werden; das Gemeinwohl und die Sicherheit der Menschen sollten Vorrang vor persönlichen oder Gruppeninteressen haben; die Präsenz des Staates sollte überall im Land gestärkt werden. Dass man sich nicht von denen manipulieren oder gar kaufen lässt, die das Land in Gewalt halten wollen, um es auszubeuten und schändliche Geschäfte zu machen: Das bringt nur Diskreditierung und Schande, zusammen mit Tod und Elend. Stattdessen ist es gut, sich den Menschen zu nähern, um sich ein Bild davon zu machen, wie sie leben. Sie vertrauen, wenn sie spüren, dass die Regierenden ihnen wirklich nahe sind, nicht aus Berechnung oder Zurschaustellung, sondern aus Dienst.



Deutsch-Kongolische Gesellschaft e.V.
Rochusstraße 273, 53123 Bonn

+49 (228) 3876 239

kontakt@deutsch-kongolische-gesellschaft.de

www.deutsch-kongolische-gesellschaft.de

In der Gesellschaft ist es oft die Dunkelheit der Ungerechtigkeit und der Korruption, die das Licht des Guten verdunkelt. Schon vor Jahrhunderten fragte sich der auf diesem Kontinent geborene Augustinus: „Wenn die Gerechtigkeit nicht geachtet wird, was sind dann die Staaten anderes als Räuberbanden" (Deciv.Dei,IV,4). Gott ist auf der Seite derer, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten (vgl. Mt 5,6). Wir dürfen nicht müde werden, in allen Bereichen Recht und Gerechtigkeit zu fördern, indem wir gegen Straflosigkeit und die Manipulation von Gesetzen und Informationen kämpfen.

Ein **Diamant** kommt authentisch, aber roh aus der Erde und bedarf der Arbeit. **Ebenso müssen die wertvollsten Diamanten der kongolischen Erde, nämlich die Kinder dieser Nation, echte Bildungsmöglichkeiten erhalten, die es ihnen ermöglichen, ihre brillanten Talente voll auszuschöpfen.** Bildung ist von grundlegender Bedeutung: Sie ist der Weg in die Zukunft, der Weg zur vollen Freiheit dieses Landes und des afrikanischen Kontinents. Es ist dringend notwendig, in Bildung zu investieren, um Gesellschaften vorzubereiten, die stark sind, wenn sie gut ausgebildet sind, und autonom, wenn sie sich ihres Potenzials voll bewusst sind und es mit Verantwortungsbewusstsein und Ausdauer entwickeln können. Aber viele Kinder gehen nicht zur Schule: Wie viele werden ausgebeutet, anstatt eine anständige Ausbildung zu erhalten! Zu viele von ihnen sterben, weil sie sklavische Arbeit in den Minen verrichten müssen. Es darf keine Mühe gescheut werden, um die Geißel der Kinderarbeit anzuprangern und ihr ein Ende zu setzen. Wie viele Mädchen werden ausgegrenzt und in ihrer Würde verletzt! Kinder, Mädchen und Jugendliche sind die Hoffnung: Lassen wir nicht zu, dass sie ausgelöscht wird, sondern pflegen wir sie mit Leidenschaft!

Der **Diamant**, ein Geschenk der Erde, ruft zur Bewahrung der Schöpfung und zum Schutz der Umwelt auf. Die Demokratische Republik Kongo liegt im Herzen Afrikas und beherbergt eine der größten grünen Lungen der Welt, die es zu bewahren gilt. Wie beim Frieden und bei der Entwicklung ist auch in diesem Bereich eine breite und fruchtbare Zusammenarbeit wichtig, die es ermöglicht, effektiv einzugreifen, ohne externe Modelle aufzuzwingen, die den Helfern mehr nützen als den Geholfenen. Viele haben Afrika aufgefordert, sich zu engagieren, und haben Hilfe angeboten, um den Klimawandel und das Coronavirus zu bekämpfen. Dies sind sicherlich Chancen, die es zu nutzen gilt, aber es werden vor allem Gesundheits- und Sozialmodelle benötigt, die nicht nur auf aktuelle Notfälle reagieren, sondern auch zu einem effektiven sozialen Wachstum beitragen: solide Strukturen und ehrliches, kompetentes Personal, um schwerwiegende Probleme wie Hunger und Malaria zu überwinden, die die Entwicklung in ihrer Entstehung behindern.

Schließlich ist der Diamant das natürlich vorkommende Mineral mit der größten Härte. Seine Beständigkeit gegenüber Chemikalien ist sehr hoch. Die ständige Wiederholung der gewaltsamen Angriffe sowie die zahlreichen Notsituationen könnten den Widerstand der Kongolisen schwächen, ihre Seelenstärke untergraben und sie dazu bringen, sich entmutigen zu lassen und in Resignation zu verfallen. Aber im Namen Christi, der der Gott der Hoffnung ist, der Gott aller Möglichkeiten, der immer die Kraft zum Neuanfang gibt, im Namen der Würde und des Wertes der wertvollsten Diamanten dieses herrlichen Landes, die seine Bewohner sind, möchte ich alle zu einem mutigen und integrativen sozialen Neuanfang einladen. Die leuchtende, aber verwundete Geschichte des Landes verlangt dies, vor allem die Jugendlichen und Kinder flehen darum. Ich bin bei Ihnen und begleite mit meinem Gebet und meiner Nähe alle Bemühungen um eine friedliche, harmonische und wohlhabende Zukunft dieses großen Landes. Gott segne die gesamte kongolische Nation!